

Halbte von Quarzphyllit aufgebaut, in seinem nördlichen Teil von einem Komplex von Schiefergneisen, Staurolithschiefern und phyllitischen Schiefern mit Einlagerung mächtiger Marmorlager, den bekannten Marmorlagern von Laas und Göflan. Die sedimentären Schichten dieser Gebirgsgruppe sind von zwei ausgedehnten und mächtigen Granitmassen intrudiert: dem Martellgranit einerseits, der ein Muskovitgranit mit vorwiegend pegmatitischer Ausbildung ist, und dem Angelusgranit andererseits, einem Augengneis, welcher seinen Hauptsitz am Kamme Hoher Angelus—Tschengelser Hochwand hat. Beide Granite sind nach allen Seiten hin durch auskeilende Lager mit den Schiefern vielfach verzahnt.

Von den Standquartieren am Westrande des Viertelblattes (Sulden, Gomagoi und Prad) aus wurden auch Touren in die SW-Sektion gemacht, besonders an der Ostflanke des Ortler, um die Aufnahme dieses Viertels vorzubereiten.

Sektionsgeologe Dr. Th. Ohnesorge verwendete mehr als die Hälfte der Aufnahmezeit für die Neuaufnahme des kristallinen Anteiles von Blatt Zirl—Nassereith (Zone 16, Kol. IV) sowie eines kleinen Teiles von Blatt Ötztal (Zone 17, Kol. IV). Dem Arbeitsprogramm entsprach zwar nur die Kartierung des kristallinen Anteiles des ersteren Blattes; nachdem jedoch für die Beurteilung gewisser Verhältnisse eine Berücksichtigung des südlicheren Teiles notwendig war und auch eine Darstellung der geologisch-petrographischen Verhältnisse des kristallinen Abschnittes von Blatt Zirl—Nassereith allein auf formelle Schwierigkeiten stoßen würde, so wurde noch der nördlich der Melach und des Stuibenbaches liegende Teil von Blatt Ötztal hinzugenommen. Es liegt also nunmehr eine Aufnahme der ganzen sogenannten nördlichen Kühetaier Berge vor. Dieses ganze vom Inn nördlich, vom Stuibenbach und der Melach südlich begrenzte Gebirge baut sich aus einem isoklinen, sehr steil südfallenden, aus mannigfaltigen Gneisen, Glimmerschiefern, Amphiboliten und wenig Phyllit bestehenden Schichtkomplex auf. In jenen Schiefern (Phyllit ausgenommen) stecken zahlreiche Lager intrusiver Granite.

In der zweiten Hälfte der Aufnahmezeit wurden die bei früheren Begehungen größtenteils unberücksichtigt gelassenen glazialen Gebilde im Phyllitgebiete der SW- und SO-Sektion von Blatt Innsbruck—Achensee genau kartiert sowie noch vorhandene Lücken ergänzt, so daß nun auch die Kartierung des kristallinen Anteiles dieses Blattes abgeschlossen ist.

Für Neuaufnahmen im Blatte Rattenberg (Zone 16, Kol. VII) konnten nur zirka 14 Tage verwendet werden. Die Untersuchungen beschränkten sich hier hauptsächlich auf eine Feststellung der Stratigraphie der paläozoischen Gesteine des Brixentales.

Daß in gewissen krinoidenführenden Kalken (Hohe Salve, Westendorf, Walsenbach bei Kitzbühel, Lachtalgraben bei Fieberbrunn) die Fortsetzung der Dientener Silurschiefer zu erblicken ist, ist sichergestellt.

Dem Sektionsgeologen Dr. Giovanni Battista Trener fiel die Aufgabe zu, die auf österreichischem Gebiete liegenden Teile der Grenzblätter Sette Comuni (Zone 22, Kol. V), Belluno und